

Studiiums nicht erschrecken, die gelernt haben, Schwierigkeiten zu überwinden, genauso am Herzen liegt wie uns.

Uns ist klar, Wissen wird nur dann Wissen fürs Leben, wenn in jeder Stunde, in jedem Fach jedem Schüler bewußtgemacht wird, wie und wo das erworbene Wissen im Leben Anwendung findet. Die pädagogische Erkenntnis „Nicht für die Schule, für das Leben lehren wir“ läßt sich schnell aussprechen, sie ist aber bei weitem nicht so schnell realisiert. Deshalb sucht unsere Parteiorganisation nach Möglichkeiten, all unsere Genossen und Kollegen zur Lebensverbundenheit des Unterrichts zu befähigen.

Wir möchten heute die Gesprächsrunden mit führenden Genossen unserer SED-Kreisleitung, des Rates des Kreises, mit Vertretern des volkseigenen Landbaukombinates als unserem Patenbetrieb oder mit anderen Persönlichkeiten unseres Territoriums zu Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung von Industrie und Landwirtschaft ebensoenig missen wie die direkten Informationsbesuche in wichtigen Produktionsstätten. Auch auf das massenpolitische Wirken unserer Lehrer außerhalb der Schule wollen und können wir nicht verzichten. Denn all das erweitert unseren Horizont und gestattet uns, unser Leben im Sozialismus mit all seiner Schönheit, aber auch mit seinen Widersprüchen in den Unterricht einzubeziehen.

Wenn im Ergebnis unseres pädagogischen Wirkens bei der großen Mehrzahl unserer Schüler solche Haltungen wie Parteilichkeit und Engagement für unsere Sache, Verantwortungsbewußtsein, Gewissenhaftigkeit, Leistungsbereitschaft, Durchstehvermögen, Übereinstimmung von Wort und Tat erreicht werden konnten, dann sind wir stolz auf unsere Jugend. Wenn dann sogar 12 von 54 Abiturienten den für sie und uns als Genossen so bedeutungsvollen Schritt gehen, Kandidat unserer Partei werden zu wollen, so kommt zu dem Stolz auf unsere Jugend die Gewißheit hinzu, daß uns um unsere Zukunft nicht bange zu sein braucht. (Starker Beifall.) Wir haben 12 junge Genossen an unserer Seite, die bereit und fähig sind, den Staffelstab zu übernehmen und sich bei der Realisierung der Aufgaben der kommunistischen Zukunft an die Spitze zu stellen. Das beflügelt uns Lehrer gleichzeitig, auch in Zukunft all unsere Kraft einzusetzen für eine noch höhere Qualität der kommunistischen Erziehung und Bildung. (Anhaltender Beifall.)

TAGUNGSLEITER KURT HACER: Das Wort erhält Genosse Harry Tisch, Mitglied des Politbüros, Vorsitzender des Bundesvorstandes des FDGB. Es bereitet sich vor: Genosse Herbert Kohlmann.

HARRY TISCH, *Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED, Vorsitzender des Bundesvorstandes des FDGB*: Liebe Genossinnen und Genossen! Verehrte Gäste! Unser X. Parteitag kann eine äußerst erfolgreiche Bilanz der schöpferischen Arbeit der Partei, der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes ziehen.